

Dominus opulenter effudit in pectus contempti aeditui. Das ist / Ein wahrer Christ / der diß Büchlein lieset / muß sich mit grosser Verwunderung entsetzen / vber den grossen Reichthumb der Gnad vnnnd Geistes / welchen Gott in so tieffer Finsterniß in das Hertz eines verachteten Kirchners außgegossen. Wie hat er doch die Augen so tieff in die Schrift gesteckt. Bis hier Neander.

Denn ob wol Taulerus vnd Kempisius, in der tieffen Finsterniß des Papstumbs gelebet / dennoch so haben sie das Thier vnd sein Bilde nicht angebetet / vnd seine Malzeichen an ihre Stirn vnnnd Hand nicht genommen / sondern durch die Gnade Gottes / den rechten Grund der Seligkeit behalten / auff Christum den einzigen Heiland im Glauben gebawet / vnd sind durch ihn / ohn Wercke vnnnd Verdienst / selig worden / ja es ist in ihren Schriften solch ein Liecht / Verstand / Weißheit / Andacht vnnnd Gottseligkeit zu finden / daß man sich höchlich hat zu verwun-

verwun-